

Monika Susanne Baumann-Jiang
Dr. med.

Placebokontrollierte Doppelblindstudie zur präventiven Wirkung der Akupunktur von Laktationsstörungen

Geboren am 18.12.1963 in Kassel
Reifeprüfung am 07.06.1983 in Ladenburg
Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1985 bis SS 1992
Physikum am 06.04.1987 an der Universität Heidelberg
Klinisches Studium in Heidelberg
Praktisches Jahr in Schwetzingen
Staatsexamen am 10.05.1992 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Frauenheilkunde
Doktormutter: Frau Prof. Dr. med. I. Gerhard

In der vorliegenden Arbeit wurde die Wirkung von Nadelakupunktur (n=60) im Vergleich zu Laserakupunktur (n=56) und Placebolaserung (n=60) auf die Milchproduktion bei 176 Erstgebärenden untersucht. Als Laser wurde ein GaAlAs-Laserpen mit 10 mW Dauerstrahl und 820 nm Wellenlänge verwendet, die Bestrahlungszeit pro Akupunkturpunkt betrug 10 Sekunden. Die Therapie erfolgte nach Einteilung nach TCM-Kriterien mit wahlweise einem Therapieschema für Qi-Mangel oder einem Therapieschema für Le-Qi-Stagnation täglich drei Tage lang vom zweiten bis zum vierten postpartalen Tag. Die Milchmenge wurde anschließend über 24 Stunden vom vierten auf den fünften Tag postpartal durch Wiegeproben ermittelt. Zwar lag die Milchmenge in der Nadelgruppe (240 ml) etwas höher als in der Laser- (232 ml) und höher als in der Placebogruppe (214 ml), der Unterschied war jedoch bei der erfaßten Patientinnenzahl nicht signifikant ($p=0.8$).

Statistisch auffällig überlegen zeigte sich die Nadelakupunktur den beiden anderen Gruppen in der Schmerzreduktion an der Wunde ($p=0.046$ am zweiten Tag;), der Wundheilung und dem Brustbefund. Die analgetische Wirkung der Nadelakupunktur wurde in der subjektiven Einschätzung nach der letzten Behandlung mit $p=0.007$ auffällig stärker beurteilt als in den anderen Gruppen ($p=0.008$ im Gesamtverlauf über alle drei Sitzungen). Die meisten anderen Befunde im Verlauf der Behandlung ergaben keine deutlichen Unterschiede zwischen den Gruppen.

In fast allen untersuchten psychischen Parametern zeigten sich im Behandlungsverlauf zunehmend unter Nadelakupunktur die stärksten Verbesserungen. Placebo verlief dort oft ähnlich, jedoch schwächer. Die Laserakupunktur zeigte bei diesen Parametern meist keinen Effekt. Bei der letzten Behandlung waren die Unterschiede zwischen den Therapiegruppen am größten. In der zweiten Sitzung trat unter Verum eine deutlichere Entspannung ein ($p=0.009$). Die Spannung wurde dort in der rechten Brust stärker reduziert ($p=0.03$) als unter Placebo. Die Zuversicht nahm jedoch während dieser Behandlung stärker in Nadel- und Placebogruppe zu ($p=0.01$). Die letzte Akupunktur machte die Patientinnen in der Nadelgruppe deutlich fröhlicher ($p=0.004$), kräftiger ($p=0.004$), ruhiger ($p=0.04$) und ausgeglichener ($p=0.01$). Die Nadelakupunktur zeigte jeweils den stärksten Effekt. Laserakupunktur war ähnlich ausgleichend, zeigte jedoch sonst keine Wirkung. Placebo ergab bei den anderen Parametern einen ähnlichen Kurvenverlauf wie Nadelakupunktur. Nach der letzten Akupunktur bewerteten die genadelten Frauen alle subjektiven Parameter am positivsten, gefolgt von den mit Placebo behandelten Patientinnen (Entspannung $p=0.0006$, Zuversicht $p=0.05$, Ruhe $p=0.008$, Kraftgefühl $p=0.01$ und Fröhlichkeit $p=0.05$). Die Laserakupunktur schnitt jeweils am

schwächsten ab. Die Wirkung der Akupunktur wurde jeweils nach der ersten ($p=0.02$) und nach der dritten ($p=0.04$) Sitzung in der Nadelgruppe am positivsten beurteilt.

In der Verlaufsbeobachtung ergab sich nach vier Wochen kein Unterschied zwischen den Gruppen. Weder im Befinden, der Erkrankungs- und Komplikationshäufigkeit noch im Anteil der Stillenden unterschieden sich die Gruppen. Nach sechs Monaten stillte in allen Gruppen noch fast die Hälfte der Frauen. In der Nadelgruppe fühlten sich mehr Mütter als in den anderen Gruppen sehr gut ($p=0.047$). Die gelaserten Patientinnen gaben am wenigsten Depressionen an ($p=0.04$).

Der verwendete Akupunkturlaser mit diesem sehr kurzen und schwachen Reiz von 10 Sekunden bei 10 mW schnitt beim Hauptzielkriterium etwas schlechter ab als die Nadelakupunktur. Außer der Reduktion von Depressionen in der Stillzeit zeigte der Laser keinen nachweisbaren Effekt gegen Placebo. Damit waren die physikalischen Daten des Lasergerätes offenbar nicht optimal gewählt worden.

Der Placebolaser war vom Hersteller mit einem roten Begleitlicht einer Stärke von 1 mW und unbekannter Qualität ausgestattet, dessen biologische Relevanz und Beeinflussung des Laserergebnisses nicht sicher ausgeschlossen werden konnte. Dadurch erklärte sich die stärker psychisch ausgleichende Wirkung der Placebobehandlung im Gegensatz zur echten Lasertherapie.

Weder Nadel- noch Laserakupunktur hatten bei dem gewählten präventiven Therapiemodell einen nachweisbaren milchsteigernden Einfluß. Die Wirkung von Akupunktur bei bestehender Hypogalaktie bleibt aufgrund der positiven Pilotstudie in einer weiteren Studie zu untersuchen. Bei zukünftigen placebokontrollierten Akupunkturstudien mit Placebolaser muß bei Lasern im Infrarotbereich auf ein begleitendes Rotlicht verzichtet werden, um sicher mit einem reinen Placebo vergleichen zu können.